(196) Schenkenberg, Post, Kreis Pr. St.
den 12. Juni 1948.

Sehr verehrter Herr Kollege!

Als ich am 18.–22. Mai mit meiner Frau in Berlin unser Haus in Lichterfelde war, benutzte ich die Gelegenheit, um mit Ihnen zu sprechen über die Fortsetzung meiner Arbeiten zu sprechen. Ich bitte Sie, daß ich die Arbeiten aus der Bibliothek erledigt. Es sind schon Steine, aufgetragen, bei denen auf eine finanzielle Unterstützung rechnen kann, da die Forschungsarbeit, einschließlich alle Forschungsarbeiten, gefördert werden. Hauptsächlich kommt es zu: Abschreiben des Manuskripts, auf die Herzogtümer zu Pommern, die ich in meinem Besitz und Verfassung: ich werde nunmehr eine Arbeitszeit in München in Anspruch nehmen, falls die Übersiedlung der Bibliothek von Lichterfelde nach Berlin erfolgt. Ich oder erfolgen wird, und kann nun Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie mir eine Kopie Briefwechsel darüber geben könnten und mir mitteilen könnten, ob ich selbst auf die von Ihnen freundlichst in Aussicht gestellte Unterstützung rechnen kann.

Ich mache ich noch eine Bitte. Denken Sie mir einen derzeitigen jungen Historiker nennen können, der mit Hilfe der Monumenta-Bibliothek und der Staatsbibliothek die Literatur zur Geschichte des Westfälischen Friedens und Krieg in Deutschland, Frankreich, England, Niederlande, Italien, Schweden und Portugal, ferner in bayerischen Reichs und den